

Elektromobilität: Bensheim wird Modellkommune für intelligente Ladeinfrastruktur

TE Connectivity, die GGEW AG und ubitricity bauen die Infrastruktur für Elektromobilität basierend auf mobilen, intelligenten Stromzählern aus

Bensheim. Der Technologiekonzern TE Connectivity, der Energiedienstleister GGEW AG und das Startup ubitricity bauen die Infrastruktur für Elektromobilität aus.

Bensheim kommt dabei eine besondere Stellung zu: Die Stadt an der hessischen Bergstraße wird Modellkommune für den Aufbau einer wirtschaftlichen, intelligenten und mobilen Ladeinfrastruktur inklusive Abrechnung. Ziel der Projektpartner ist es, hier bis Ende dieses Jahres 50 Ladepunkte zu installieren. Bensheim werde mit diesem Pilotprojekt Vorbild für einen ganzheitlichen und nachhaltigen kommunalen Infrastrukturaufbau, betonen Bürgermeister Rolf Richter und GGEW-Vorstand Dr. Peter Müller. Damit sollen für Unternehmen in Bensheim die Voraussetzungen geschaffen werden, verstärkt Elektroautos als Firmenautos einzusetzen. So könnte etwa ein Mitarbeiter sein Fahrzeug auf dem Parkplatz seines Arbeitsplatzes oder daheim in der Garage aufladen, dank mobilem Zähler ohne großen Aufwand bei der Abrechnung. Auch für Park & Ride-Parkplätze bietet sich diese Technologie beispielsweise an.

„Ich freue mich sehr, dass die Stadt Bensheim in diesem Bereich Wegbereiter für die gesamte Region ist. Die öffentliche Hand muss hinter der konsequenten Verbreitung der Elektromobilität stehen, damit die regionale Förderung von E-Mobilität beispielsweise auch zum Schutz der Umwelt ermöglicht wird“, erläutert der Bensheimer Bürgermeister Rolf Richter. „Künftig wird die Stadtverwaltung selbst Elektro-Autos im Einsatz haben und gleichzeitig praktische Erfahrungen mit der Elektromobilität sammeln“, ergänzt der zuständige Dezernent Adil Oyan.

Das Thema Elektromobilität prägt die öffentliche Diskussion über den Verkehr der Zukunft. „Als Förderer der Elektromobilität und Betreiber von Elektrotankstellen in der Region haben wir ein großes Interesse daran, innovative und effiziente Ideen zu unterstützen. Die GGEW AG baut die Infrastruktur aus, die für einen flächendeckenden Einsatz von Elektrofahrzeugen notwendig ist“, so Dr. Peter Müller. Er weist gleichfalls auf die Klimaschutzziele der Regierung hin. Die Bundesregierung hat es sich zum Ziel gemacht, dass bis zum Jahre 2020 eine Million Elektroautos auf Deutschlands Straßen unterwegs sind. Auch im eigenen Unternehmen setzt die GGEW AG auf Elektromobilität und nimmt hierbei eine Vorreiterrolle in der Region ein. Derzeit hat das Unternehmen fünf Elektro- und Hybridfahrzeuge, voraussichtlich drei bis vier weitere sollen noch dieses Jahr angeschafft werden.

MEDIEN-INFORMATION Nr. 14/2015

Das E-Auto an der Straßenlampe tanken

Ohne Frage: Für den Verkehr von morgen wird der Elektroantrieb eine wichtige Rolle spielen. Doch der Übergang braucht Zeit. Das liegt beispielsweise an der begrenzten Speicherkapazität der Batterien. Auch die Verfügbarkeit von Ladestationen ist eine entscheidende Größe. Bislang lassen sich Elektrofahrzeuge kaum irgendwo aufladen. Das Berliner Unternehmen ubitricity will genau das ändern. „Durch den Einsatz intelligenter mobiler Stromzähler senkt ubitricity die Kosten für Ladeinfrastruktur erheblich“, erläutert Dr. Frank Pawlitschek, Mitgründer und Geschäftsführer von ubitricity. Bringen Autofahrer einen Stromzähler mit Kommunikationstechnologie im Ladekabel oder eingebaut ins Elektrofahrzeug zum Ladepunkt mit, genügen vor Ort spezielle Steckdosen. Diese kommen praktisch ohne laufende Kosten aus und können aufgrund ihrer geringen Größe nahezu überall installiert werden, so zum Beispiel montiert an eine Wand oder eingebaut in den Mast einer Straßenlaterne. Ähnlich wie beim Mobiltelefon bringen Autofahrer mit dem mobilen Stromzähler auch ihren Stromvertrag zum Ladepunkt mit. So wird intelligente Ladeinfrastruktur überall bezahlbar, wo Fahrzeuge ohnehin parken. Und nicht nur das – durch den mobilen Stromzähler können die Autofahrer ihren Stromanbieter und Tarif selbst bestimmen. Interessierte haben die Möglichkeit, sich über die preisgünstigen Stromtankangebote bei der GGEW AG zu informieren.

Wie kommt die Stromrechnung zum Autofahrer?

Hier spielt das in Bensheim ansässige Unternehmen TE Connectivity eine signifikante Rolle. Die Fahrzeuge sollen gleichzeitig sparsamer, sauberer, sicherer und komfortabler werden. Diese derzeit vorherrschenden Trends in der Automobilentwicklung unterstützt TE Connectivity mit seinem einzigartigen Portfolio an modernen Lösungen für Verbindungstechnologie und Sensorik und ermöglicht damit seinen Kunden, ihre Konzepte zu intelligenten, vernetzten Produkten weiterzuentwickeln. Als langjähriger Partner sowohl der Automobilindustrie als auch der Energieanbieter übernimmt TE Connectivity die Serienfertigung für das intelligente Ladekabel und die Ladedose auf Grundlage der Mobile Metering Technologie und liefert die somit passende Hardware für das innovative System. „Von Beginn an haben wir uns auf die Entwicklung von Komponenten für Hybrid- und Elektrofahrzeuge konzentriert. Durch den Einsatz unserer passenden Hardware in Kombination mit dem Mobile Metering System von ubitricity ist es möglich, ein flächendeckendes und kostengünstiges Netz an Ladepunkten aufzubauen. Wir sind überzeugt, mit unseren intelligenten Lösungen im Bereich Elektromobilität einen wichtigen Beitrag zu dieser technologischen Zeitwende im Automobilbau zu leisten“, erklärt Eric Küppers, President Global Automotive, TE Connectivity.

MEDIEN-INFORMATION Nr. 14/2015

Schließt der Kunde sein Auto an, kommuniziert der Zähler im intelligenten Ladekabel über eine drahtlose Internetverbindung und autorisiert den Ladevorgang. Am Ende des Ladevorgangs wird die abgezapfte Strommenge vollautomatisch weitergegeben. ubitricity bereitet die Daten auf und liefert sie an die GGEW AG oder einen anderen Stromanbieter, mit dem der Kunde einen Mobilstrom-Vertrag hat. „Eine effiziente Lösung, die dem Alltag in unserer mobilen Gesellschaft entspricht“, so Pawlitschek.

- ◆ Die GGEW AG ist ein kommunales Unternehmen. Sie verteilt Strom, Gas und Wasser an ihre rund 140.000 Kunden. Sie betreibt das Babinus-Bad und den Badeseen in Bensheim. Darüber hinaus ist sie in Bensheim, Alsbach-Hähnlein, Bickenbach, Zwingenberg, Lorsch und Lautertal für die Straßenbeleuchtung zuständig und rechnet im Auftrag der Kommunen Bensheim, Alsbach-Hähnlein und Bickenbach die Abwassergebühren ab. Aktionäre sind die Städte und Gemeinden Bensheim, Zwingenberg, Seeheim-Jugenheim, Bickenbach, Alsbach-Hähnlein und Lampertheim. Gemeinsam mit ihrem Beteiligungsunternehmen ENERGIERIED GmbH & Co. KG steht die GGEW AG für Versorgungssicherheit in Südhessen. Im Netzgebiet von GGEW AG und ENERGIERIED GmbH & Co. KG wohnen fast 200.000 Menschen. Zusammen ist das Stromnetz ca. 2.060 Kilometer, das Gasnetz ca. 900 Kilometer und das Wassernetz ca. 710 Kilometer lang. Die Internet-Adresse lautet: www.ggew.de.
- ◆ TE Connectivity (NYSE: TEL) ist ein weltweit führendes Technologieunternehmen mit einem Umsatz von 14 Milliarden US-Dollar. Unsere Lösungen für Verbindungstechnologie und Sensorik spielen in der heutigen, zunehmend vernetzten Welt eine Schlüsselrolle. Wir arbeiten mit Ingenieuren zusammen, um aus ihren Konzepten innovative Produkte zu machen – dabei verschieben wir die Grenzen des Möglichen, indem wir intelligente, effiziente und hochleistungsfähige Produkte und Lösungen von TE nutzen, die sich unter rauen Bedingungen bewährt haben. Unsere 80.000 Mitarbeiter, darunter 7.500 Entwicklungsingenieure, sind zuverlässige Partner für Kunden in über 150 Ländern und aus einer Vielzahl von Branchen. Unsere Überzeugung ist auch unser Motto: EVERY CONNECTION COUNTS – www.TE.com.
- ◆ Das Berliner Unternehmen ubitricity reduziert durch den Einsatz mobiler intelligenter Stromzähler die Kosten für Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge um bis zu 90%. Autofahrer bringen ihren mobilen Stromzähler im Ladekabel oder eingebaut ins Elektrofahrzeug einfach zu jedem Ladepunkt mit. So genügt vor Ort eine identifizierbare und schaltbare Steckdose, die nahezu überall installiert werden kann, z. B. montiert an einer Wand oder integriert in einen Beleuchtungsmast. ubitricity wurde 2008 von Knut Hechtfisher und Frank Pawlitschek in Berlin gegründet. In Zusammenarbeit mit führenden Partnern und auch gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie macht ubitricity Ladeinfrastruktur flächendeckend bezahlbar. Seit 2012 läuft das System in nationalen und internationalen Feldtests, um den kommerziellen Start 2015 vorzubereiten. Die Internet-Adresse lautet: www.ubitricity.com.